

Neue Gründer-Generation

Die Campus Founders sind eine Schmiede für Start-ups. Auch der zweite Durchlauf des „AI Founders“-Inkubatorprogramms stößt auf großes Interesse.

AI Founders entwickelt sich zu einem der führenden Inkubatorprogramme mit internationaler Wahrnehmung für KI-Start-ups. Bereits zum zweiten Mal schärfen zehn junge Gründerteams bei den Campus Founders ihre Geschäftsideen. Beim abschließenden Demo Day präsentierten sie im Science Center „experimenta“ in Heilbronn ihre Produkte. 150 Gäste, darunter Investoren und Entscheider führender Unternehmen der Region, waren gekommen, um das mitzerleben und Kontakte zu den aufstrebenden Start-ups zu knüpfen. Noch in diesem Jahr wird es einen weiteren Durchlauf der „AI Founders“ geben. Die Bewerbungsphase ist bereits gestartet. Mit dem Programm bringen die Campus Founders nicht nur talentierte KI-Start-up-Teams in die wirtschaftlich starke Region der Hidden Champions. Sie heben gleichzeitig das Heilbronner Start-up-Ökosystem auf internationales Niveau. „Mehr als 30 KI-Start-ups werden 2023 das Ökosystem kennengelernt und bereichert haben. Das hiesige KI-Ökosystem wächst dynamisch“, sagt

Oliver Hanisch, CEO der Campus Founders. Das Interesse an dem „AI Founders“-Programm ist enorm: Für die nur zehn Plätze des jüngsten Durchlaufs hatten sich mehr als 200 Start-ups beworben. Zehn Teams sicherten sich die Teilnahme und damit ein Stipendium in Höhe von 25 000 Euro, freie Unterkunft im Co-Living-Appartement und Arbeiten im Coworking-Space der Campus Founders. „AI Founders“ bedeutet für die Teams auch: zwölf Wochen intensives Arbeiten an ihrer Geschäftsidee und Technologie. Erfahrene Mentoren und KI-Experten unterstützen sie dabei. Aus innovativen Ideen werden so erfolgreiche KI-Start-ups. Mit dabei in diesem zweiten Durchlauf waren die Start-ups InContAlert, Deep-Skin-AI und Caire aus dem Bereich MedTech, die Erkrankten das Leben erleichtern und auch für die Retail-Branche mehr Umsätze versprechen. Mit SkoneLabs war ein Start-up aus dem Bereich FoodTech vertreten. Seine innovativen IoT- und KI-Lösungen helfen, Lebensmittelverschwendung zu bekämpfen und Kosten zu sparen.



Begeistert: Das hiesige KI-Ökosystem wächst dynamisch, ist Oliver Hanisch (re.), CEO der Campus Founders, überzeugt. Foto: Campus Founders

Eine Lösung für die Landwirtschaft und Vegetationsüberwachung aus dem All bietet ClearSky Vision aus Dänemark, deren Entwicklung wolkenfreie Bilder aus weltweit verfügbaren Satellitenaufnahmen generiert.

Im Herbst beginnt die nächste Runde. Start ist am 8. September. Bewerbungen unter www.campusfounders.de/de/startups/aifounders/.

www.campusfounders.de

Was ist „AI Founders“?

Mit dem 2022 aufgelegten Inkubatorprogramm „AI Founders“ fördert die Start-up-Schmiede Campus Founders gezielt Gründer-Teams mit KI-bezogenen Geschäftsideen. Die Teams erhalten ein Stipendium in Höhe von 25 000 Euro, kostenlose Unterkunft während des 12-wöchigen Programms sowie Arbeiten in einem modernen Coworking-Space. Zudem profitieren sie von einem strukturierten Curriculum, einem aktiven Mentoring-Programm und dem Zugang zum globalen Netzwerk der Campus Founders.

Richtfest gefeiert

Die Arbanova Stiftung baut ein neues Stiftungshaus im Bad Mergentheimer Badweg.

Die Arbanova Familienstiftung baut ein Stiftungshaus im Badweg 14, für das nun Richtfest gefeiert wurde und dessen Bezug für Anfang 2024 vorgesehen ist. Darüber hinaus soll in direkter Nachbarschaft ein Gebäude mit weiteren Angeboten rund um das Thema „Gesundheit“ entstehen. Durch die geplante Sanierung des Badwegs und die Erweiterung des Fernwärmenetzes, bei dem die Objekte in Kooperation mit dem Stadtwerk Tauberfranken eine nachhaltigere Wärmeversorgung erhalten sollen, ist der Start für „Nr. 12“ für 2025 geplant. Das Investitionsvolumen für beide Objekte beläuft sich voraussichtlich auf rund 12 Millionen Euro. Das Objekt in Bad Mergentheim dient neben dem Gesundheitsbereich „Blaue Quelle“ im Erdgeschoss als Geschäftssitz für die „3B GmbH“ und steht dem Vorstand mit Räumlichkeiten für Meetings und Gremiumssitzungen zur Verfügung. Im Dachgeschoss wird die neue Wohnung der Stifter sein. Die Stifter und der Vorstand der Arbanova verfolgen zudem die Idee, den Gesundheitsbereich auszubauen. Deshalb wurde die Gelegenheit genutzt, das Nach-

bar-Grundstück zu erwerben. Auf diesem Weg sollen Dienste für Prävention und Gesundheit im Bereich der Komplementär-Medizin angeboten werden, zusätzlich werde das Gebäude mit Wohnungen ausgestattet. Die Umsetzung geschehe durch Einbindung von Stadt, Landkreis und Kurverwaltung, um die „Gesundheitsstadt“ Bad Mergentheim zu stärken. Arbanova ist eine unternehmerische Familienstiftung mit Sitz in Würzburg. „Arba“ leitet sich vom Namen eines Gründers „Anton Reinhold Barlian“ ab.



Investition: Mit den beiden Objekten am Eingang zum Kurpark von Bad Mergentheim möchten die Stifter einen Beitrag zur Erneuerung des Badwegs leisten. Foto: Linda Hener

www.arbanova.de

ADVERTORIAL

HOHENLOHE+ Das Fachkräfte-Netzwerk

Mit Weitsicht gegen den Mangel

Hohenlohe Plus unternimmt große Anstrengungen, um Fachkräfte in die Region zu holen.

Heimische Unternehmen haben immer größere Schwierigkeiten, ihre Stellen zu besetzen, die Fachkräftelücke nimmt seit 2010 kräftig zu. Im Jahr 2022 hat die Zahl der fehlenden Experten einen neuen Höchststand erreicht.

Bundesweit fehlten im vergangenen Jahr rechnerisch etwa 630.000 qualifizierte Fachkräfte, zur Besetzung aller offenen Stellen. Nachdem die Zahl aufgrund einer schwächeren Konjunktur und der Corona-Pandemie in den Jahren 2019 und 2020 deutlich gesunken war – 2020 gab es rein rechnerisch rund 242.000 nicht zu besetzende offene Stellen –, war im vergangenen Jahr im Zuge der wirtschaftlichen Erholung und trotz der Auswirkungen des Ukraine-Krieges erneut ein kräftiger Anstieg zu verzeichnen, so die Angaben des Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (Kofa). Zu den besonders betroffenen Bereichen zählen laut Kofa vor allem Soziale und Gesundheitsberufe, aber auch Handwerks- sowie IT- und Technikberufe. Auch in der Region zwischen Kocher, Jagst und Tauber bereitet kein anderes Thema den Unternehmern, Managern und Personalverantwortlichen so viel Kopfzerbrechen wie

das Fehlen von Fachkräften in den eigenen Werkhallen und Büros. Zu diesem Schluss kommt die Konjunkturanalyse der Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken: 70 Prozent der befragten Betriebe geben die Suche nach qualifiziertem Personal als größte Herausforderung an. Und in den kommenden Jahren ist damit zu rechnen, dass sich der Mangel weiter verschärft. Das Angebotspotenzial in der Region wird von 2022 bis 2035 um etwa 25 Prozent abnehmen. Absolut betrachtet stehen den heimischen Unternehmen 2035 voraussichtlich etwa 94.000 Fachkräfte weniger zur Verfügung als noch in diesem Jahr. „Der Mangel an Arbeitskräften wird zunehmend zur Wachstumsbremse. Unsere Umfrage zeigt, wie wichtig es ist, jetzt wirksam gegen den Fachkräftemangel vorzugehen“, betont denn auch IHK-Hauptgeschäftsführerin Elke Döring. Dass dieser bedrohlichen Entwicklungen mit großen Anstrengungen begegnet werden muss, haben Verantwortliche aus den fünf Mittelzentren Schwäbisch Hall, Crailsheim, Künzelsau, Öhringen und Bad Mergentheim bereits vor fünf Jahren erkannt. Im Jahr 2018 haben sie das Fachkräftebündnis Hohenlohe



Aufgabe: Die Suche nach qualifiziertem Personal sehen 70 Prozent der heimischen Unternehmen aktuell als größte Herausforderung an. Foto: Fotolia.com

Plus gegründet. Zu den mehr als 50 Mitgliedern heute zählen neben Kommunen, Bildungseinrichtungen und Verbänden vor allem Unternehmen der unterschiedlichsten Branchen aus der gesamten Region. Und diese haben in der Initiative einen starken Partner gefunden, der es sich unter anderem zum Ziel gesetzt hat, Hohenlohe als attraktiven Arbeits- und Wohnraum weit über die Grenzen bekannt zu machen. Geschäftsführer Martin Buchwitz erklärt:

„Die Region hat hervorragende Voraussetzungen, um den aktuellen Herausforderungen proaktiv begegnen zu können: Wirtschaftsstärke, KMUs – viele davon in Familienhand –, krisenfesten Branchen wie den Verpackungsmaschinenbau und die Befestigungstechnik. Wir sind Hochschulstandort, haben mit ‚Hohenlohe 4 Talents‘ einen Gründerfonds und das Gipfeltreffen der Weltmarktführer findet nicht von ungefähr bei uns statt.“ Buchwitz sieht enorme

Chancen, die „wir als Region haben, insbesondere, wenn wir gemeinsam unterwegs sind.“ Zu den Leistungen, die Hohenlohe Plus für seine Mitglieder in geballter Stärke übernimmt, gehört unter anderem ein moderner Internetauftritt, der alle Vorzüge der Region ins rechte Licht rückt und die Bereitstellung von professionell aufbereitetem Content für die Karriere-Websites und Social Media-Accounts. Des Weiteren bietet der Verein eine fachmännische Öffentlich-

keitsarbeit und einen regelmäßigen Podcast mit spannenden Personen aus der Region sowie die Vernetzung von Arbeitgebern und Jobsuchenden via des eigenen Fachkräftepools und die Förderung von Talenten durch den Gründerfonds Hohenlohe 4 Talents. Dank einer Partnerschaft mit Great Place to Work® arbeitet das Fachkräftebündnis zudem weiterhin am erfolgreichen Employer Branding für die gesamte Region. „Dazu bündeln wir unsere Kräfte und präsentieren Hohenlohe in der Öffentlichkeit als das, was es ist: eine der attraktivsten Regionen Deutschlands mit herausragender Lebensqualität und besten Karriereperspektiven“, betont Martin Buchwitz.

info

Hohenlohe Plus versteht sich als gemeinschaftliche Interessenvertretung für einen Raum mit rund 385 000 Einwohnern und einer starken mittelständisch geprägten Wirtschaft mit mehr als 100 Technologie- und Weltmarktführern.

Kontakt:
Geschäftsführer
Martin Buchwitz
Geschäftsstelle
Stauffenbergstraße 35–37
74523 Schwäbisch Hall
Telefon 0791/ 5801-22

www.hohenlohe.plus